

Blickpunkte


Ausgabe 4/2024

Gemeindebrief der Katholischen Seelsorgeeinheit
Süßen-Gingen-Kuchen



Verrückte Zeiten



In dieser Ausgabe:

Weihnachten -
eine verrückte
Zeit

Neben der
Spur

Impuls zum
Neuen Jahr

Editorial

Liebe Gemeinde,

wir leben in einer Welt, die sich ultraschnell bewegt. Oft denke ich, wie schnell sich alles ändert, unsere Gesellschaft und auch unsere Gedanken. Wir hören immer wieder, dass die Welt sehr verrückt ist. Warum? Wir können nie die Gedanken der Welt verstehen und mit der Zeit, sind wir immer wieder mit neuen Entwicklungen und Fortschritten konfrontiert. Manchmal denken wir, wohin steuert die Welt? Aber gleichzeitig bewundern wir, dass es eine computergesteuerte, rund um die Uhr verfügbare, schillernde „Instagram“-Welt ist. Wir sind eilig, ängstlich, gestresst und unruhig und haben das Konzept für Geduld, Warten und Ruhe verloren.

„Verrückte Zeiten“ klingt etwas negativ, aber ich denke, diese Worte haben auch eine positive Bedeutung in unserem eigenen Leben. Weil Gott uns die Zeit schenkt, und es uns gegebene Zeit ist, die wir immer sinnvoll nutzen können. Die Frage bleibt, wie ich die Zeit nutze? In dieser schnelllebigen Welt denken wir die Zeit spielt verrückt. Wenn wir mit Dankbarkeit leben, dann wird die Zeit für uns ein Segen sein.

Im Alten Testament lesen wir über die Auswanderung von Gottes Volk aus Ägypten nach Kanan. Es hat eine unangenehme Zeit erlebt und hat gegen Mose geschimpft, aber Gottes Schutz als Segnung hat es begleitet. Es hat zwar lange gedauert, aber das Volk Gottes hat sein Ziel erreicht. Es hat eine verrückte Zeit erlebt, aber mit Geduld und Ruhe ist es in das gelobte Land gekommen.

Wenn wir jemals gesagt oder erlebt haben: „Es gibt einfach nicht genug Stunden am Tag!“ und wir haben uns dabei ausgebrannt gefühlt, dann sind wir garantiert nicht allein in der „modernen“ Welt, der verrückten und hektischen Realität von heute. Manchmal träumen wir, der Tag sollte 48 Stunden haben, dann könnte ich meine täglichen Tätigkeiten erledigen.

Foto Titelseite: unsplash.com



Bald kommt die Advents- und Weihnachtszeit und auch über diese Zeit sagt man, es sei eine verrückte Zeit. Im Gegenteil, es ist eine heilbringende Zeit, da feiern wir den heilbringenden Plan Gottes. Gottes Plan ist seine Zeit für uns und wir, als seine Schöpfung, haben seinem Plan immer gehorsam zu bleiben. Wir können die Zeit nicht ändern, aber die uns gegebene Zeit nutzen und unser Leben leben.

Liebe Mitchristen, die kommende Zeit sollte uns nicht mehr wie eine verrückte Zeit vorkommen. Stattdessen soll sie uns eine Zeit der Segnung und Gnade sein. Gott hat uns nicht als geschaffen, um menschliche Maschinen zu sein. Er hat jeden von uns persönlich genauso geschaffen, wie er ist, nach seinem Ebenbild. Wir sind sein Meisterwerk. Wir sind ein Kunstwerk, geschaffen, gute Dinge zu tun. Jeder von uns hat eine persönliche Beziehung zu Gott. Loben wir Gott, der sichtbar unser Leben gesegnet hat und nehmen wir uns jeden Tag und Stunde in der Woche die Ruhe dazu, all das zu reflektieren und uns einfach mal auszuruhen! In der Ruhe liegt die Kraft und da erkennen wir, wie wertvoll wir sind.

„Gewöhnliche Menschen überlegen nur, wie sie ihre Zeit verbringen. Ein intelligenter Mensch versucht, sie auszunutzen.“ (Arthur Schopenhauer)
Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine Zeit mit viel Freude und Gottes reichen Segen.

Ihr
Pater Shaji Joseph CMI
Pfarrer

Ohne Vorwarnung verrückt er Berge,
und wenn er zornig wird,
zerstört er sie.

Hiob 9,5

Neben der Spur	4
Geschenke - damals und heute	7
Weihnachten - eine verrückte Zeit	8
Morgenlob im Kindergarten Arche Noach	9
Was war los in der Seelsorgeeinheit?	10
Sternsingeraktion und Krippenspiele in unserer Seelsorgeeinheit	11
24h Rollstuhlrennen	12
Weihnachtliches Singen und Musizieren	13
Waldweihnacht Hürbelsbach	13
Christbaumabholaktion 2025	13
Besinnliches: Noch Briefe?	14
Gebet	15
Verrückte Weihnachtsbräuche aus aller Welt	16
Fachstelle „Wohnungssicherung“ im Haus LINDE	18
KGR-Wahl 2025	19
Unser Adventskalender	20
Impuls zum Neuen Jahr	22
Auf eine ruhige Vorweihnachtszeit	24
Blick in die Welt: „Kein Reisebüro“	25
Widerspruchsrecht Spendenbriefe	26
Christinas Buchtipp	26
Das Kleingedruckte	27
Jobbörse	27

Inhalt



7

**KOMM
MACH MIT**

Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl am 30. März 2025



19

Neben der Spur

Im Straßenverkehr gibt die Spur vor, wie man zu fahren hat. Es gibt ein- und mehrspurige Straßen, gerade verlaufende Autobahnen, kurvenreiche Landstraßen und Bergstraßen mit Serpentin. Beim Überholen oder Abbiegen wechselt man die Spur. Kommt man auf die Gegenspur wird man zum Geisterfahrer und zur Gefahr für sich und andere. Rast jemand wie eine gesengte Sau an einem vorbei oder schneidet einen, denkt man, wie verrückt ist das denn. Normen und Regeln bestimmen unser Leben und tragen zu einem auskömmlichen und fairen Miteinander bei. Dies gilt in allen Lebensbereichen, so z.B. auf politischer, wirtschaftlicher und privater Ebene. Weicht man davon ab und verhält sich anders, ist man schnell neben der Spur, von Sinnen, hat eine Schraube locker oder nicht mehr alle Tassen im Schrank. Es kommt zu Konflikten bis hin zu Kriegen. Auch unterscheidet sich der Wertekodex je nach Kulturkreis, politischer Einstellung und unterschiedlichen Prägungen. Und es stellt sich die Frage: was ist bei alledem schon normal oder in der Spur?

Der Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) sagt, die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt. Das soll der Kompass unseres Redens und Handelns sein. Der Dichter Matthias Claudius (1740-1815) formuliert es so: „Die Freiheit besteht darin, dass man alles das tun kann, was einem anderen nicht schadet.“

Schauen wir auf das Jahr 2024, ist vieles verrückt und neben der Spur.

Der **Krieg in der Ukraine** geht brutal weiter, ohne dass ein Ende in Sicht ist. Putin ist weiterhin besessen davon, die Ukraine feindlich einzunehmen und der Russischen Föderation unterzuordnen. Die Souveränität dieses Landes erkennt er nicht an. Selbst ein Kinderkrankenhaus für schwer kranke Kinder in Kiew wurde bombardiert und musste evakuiert werden. Welch perfide Grausamkeit! Die Infrastruktur und Energieversorgung des Landes lässt er systematisch zerstören, die Menschen sollen ohne Wasser, Strom und Heizung leben. Jeden Tag leiden Männer, Frauen und Kinder, auch Tiere. Familien werden brutal auseinandergerissen. Zur selben Zeit residiert Putin in seiner prunkvollen Welt. Er – ein Mann von 72 Jahren, der sein Leben in vollen Zügen genossen hat und weiterhin satt lebt – nimmt einem ganzen Volk die Zukunft und tyrannisiert es. Wir müssen weiterhin alles tun, der



Ukraine beizustehen, um Putin zu stoppen und die Eigenständigkeit des Landes zu sichern. Bitten wir Gott um seine Hilfe und beten wir für den Frieden in der Ukraine.

Im Nahen Osten brechen alte Wunden auf und angestaute Spannungen entladen sich. Erschreckend ist in diesem Zusammenhang der offen gezeigte **Antisemitismus auf deutschen Straßen**: Judenhass bei propalästinensischen Demonstrationen, Anschläge auf Synagogen, Handgreiflichkeiten und Verleumdungen gegenüber Menschen jüdischen Glaubens. Im Land des Holocausts sind Juden 79 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs erneut nicht sicher und meiden die Öffentlichkeit. Zeigen wir unsere Solidarität mit unseren jüdischen Mitbürgern. Bitten wir Gott um seine Hilfe und beten wir für den Frieden im Nahen Osten.

Die politische Landkarte unseres Landes und in Europa verändert sich durch das Wegbrechen der politischen Mitte und dem Erstarren der Ränder mit einem **deutlichen Rechtsruck**. Der rasche Zuzug von Millionen Menschen aus Krisengebieten der Welt stellt Länder und Kommunen vor immense Herausforderungen, viele sind bereits überfordert. Integration ist keine Einbahnstraße, sondern bedarf neben der Aufnahmebereitschaft eines Landes insbesondere der Integrationsfähigkeit und Integrationsbereitschaft der ankommenden Menschen. Dazu gehören das Erlernen der Sprache sowie das Annehmen der Lebensweise und des Wertesystems des Aufnahmelandes. Dies wird zunehmend schwerer, wenn Menschen mit wenig Bildung und aus archaisch geprägten Kulturkreisen in der westlichen Welt ankommen. Schwimmbäder werden zu Hotspots, statt Worten kommen Messer zum Einsatz, Fanatiker töten mit „Allahu Akbar“. Zur Sicherstellung der inneren Sicherheit sind Polizisten und Sicherheitsdienste im Dauereinsatz. ErzieherInnen und LehrerInnen sollen Kinder aus Familien anderer Kulturkreise an die westliche Kultur heranführen und den Spagat zur familiären Kultur schaffen. In diesem spannungsgeladenen Umfeld suchen Menschen Halt in Parteien mit „my nation first“. Zeigen wir unsere Wertschätzung gegenüber Menschen, die sich für unsere innere Sicherheit, die Erziehung und Bildung unserer Kinder sowie das friedvolle Miteinander einsetzen und beten wir für deren Kraft und Ausdauer.

Die **katholische Kirche** findet weiterhin keine adäquate Antwort auf die unzähligen Missbrauchs-

Skandale. Es sind keine Einzelfälle, sondern ein systemisches Versagen der Obrigkeit. Statt die Missbrauchssopfer ernst zu nehmen und ihr Leid finanziell zu lindern, werden noch immer kirchliche Täter gedeckt. Menschen, die sich für eine Aufklärung der Missbrauchsfälle einsetzen, werden als Nestbeschmutzer mundtot gemacht. Die Gleichberechtigung der Frauen lässt weiter auf sich warten. Die männliche Geistlichkeit im Vatikan ist mehrheitlich davon überzeugt, dass Frauen für dienende Aufgaben vorgesehen sind, nicht aber für das Tragen von Verantwortung. Dabei sagt Jesus selbst, wer der Erste sein will, sei der Diener aller. Die anhaltenden Kirchenaustritte lassen sich mit einer solchen Kirche nicht stoppen. Seit 2018 sind die beiden Kirchengemeinden unserer Seelsorgeeinheit dem Verwaltungszentrum Göppingen-Geislingen in der Trägerschaft der Diözese Rottenburg-Stuttgart zugeordnet. 2021 wurden auch die Kassen- und Buchführungsgeschäfte auf das Verwaltungszentrum übertragen. Ziel dabei ist, dass das Verwaltungszentrum die Arbeit unserer Kirchengemeinden unterstützt und ergänzt sowie die Anforderungen unter Beachtung staatlicher und kirchlicher Regelungen umsetzt. Bisher sind wir von diesem Ziel weit entfernt. Die Buchführung ist nicht auf dem aktuellen Stand, angewiesene Rechnungen werden nicht gezahlt, sodass Mahnungen eingehen, der Kirchenpfleger hat keine Konteneinsicht. Bleibt zu hoffen, dass der neu ernannte Bischoff, Prälät Dr. Klaus Krämer, künftig die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung einfordert und nachhaltig sichert. Beten wir für unsere Kirche, dass diese mit mutigen Entscheidungen und den Menschen zugewandt weitergeht.

Die größte Verrücktheit aller Zeit beginnt mit **Weihnachten**. Gott wird Mensch. Er erniedrigt sich, entäußert sich bis zum letzten, bis in den Tod und das freiwillig, aus Liebe zu uns Menschen. Ja, Liebe macht verrückt, ist verrückt und bleibt verrückt. Frisch Verliebte sind neben der Spur, von Sinnen, ganz einfach verrückt. Aus diesem Grund ist es bewährte Tradition, zu Beginn der Ehe auf Hochzeitsreise zu gehen, für die anderen sind die frisch Vermählten in dieser Zeit sowieso ent-rückt. Lassen wir uns auf dem Weg zu Weihnachten neben der Spur mitnehmen und mit, aus und in der Liebe in verrückten Zeiten leben.

Die Sängerin Liz Mitchell der Gruppe Boney M. hat in einem Interview wie folgt wunderbar geantwortet:

Journalist: „Was wünschen Sie sich für die Zukunft?“

Mitchell: „Ich möchte junge Menschen mit positiver Energie erfüllen, ihnen Hoffnung geben und sie wissen lassen: Es gibt da draußen viel Freude im Leben. Dass wir zwar oft in wirklich schwierige, harte Situationen geraten, manche lassen uns im Dunkeln zurück und uns regelrecht verzweifeln. Aber mit etwas Vertrauen, Glauben und Liebe kommen wir da wieder raus und erreichen das, was wir uns im Leben wünschen.“

Journalist: „Sind Sie glücklich?“

Mitchell: „Oh ja! Das Glückseligkeit kann einem niemand geben, auch wenn man das noch so sehr von jemandem erwartet. Man muss in der Lage sein, Gott genug zu lieben, sich selbst genug zu lieben, die Natur genug zu lieben, seine Familie zu lieben – einfach zu lieben! Und zwar die Menschen. Ich meine das ernst: Lieben, um glücklich zu sein.“

Text von Gudula Schaich-Fischer,
Foto von pixabay.de

Weihnachtsbaum bei Familie Weiss aus dem Jahr 1978.



Geschenke – damals und heute

Über Geschenke lässt sich vieles sagen: sie können groß, klein, leicht, schwer, bunt, einfarbig, in Geschenkpapier oder Folie verpackt sein, in Geschenktüten oder einfach so, mit Band oder ohne, Praktisches oder auch Unnützes beinhalten, etwas zum Spielen oder Verbrauchen, und so könnte man noch viel mehr Unterscheidungen machen.

Es hat sich in den letzten, ich sag mal 60 Jahren, schon sehr viel getan bei uns in Deutschland.

Wenn die Omas und Opas noch erzählen bzw. erzählten, dann gab es in deren Kindheit eine Mandarine und ein paar Nüsse zu Nikolaus. Wenn es viel war, gab es noch ein Stück Schokolade dazu. Und dabei waren die Kinder zufrieden und haben sich darüber gefreut. Heute kaum noch vorstellbar. Da gibt es doch mal eben ein Fahrrad zu Nikolaus. Und zu Weihnachten die Playmobil Burg und den Schleich Bauernhof und und und. Und dabei sind die Kinder vielmals nicht zufriedener, im Gegenteil: Die Erwartungshaltung ist schon sehr gewachsen. Ich habe auch schon häufig erlebt, dass auch noch an der Größe der Päckchen beurteilt wird. Er/Sie hat ein größeres Päckchen...

Dasselbe gilt leider mindestens genauso für Weihnachten, Geburtstag und Ostern. Ich persönlich verschenke auch sehr gerne, wobei ich es wichtiger finde, dass man sich Gedanken macht, was für die betreffende Person passt und der-/demjenigen eine Freude macht (es gibt auch Personen, bei denen auch ich es nicht schaffe, trotz bester Vorsätze und Ideen, aber das ist ein anderes Thema). Dabei gibt es auch Geschenke, die nicht viel kosten und trotzdem jede Menge wert sind für den/die Beschenkten.

Ich bekam mal einen Adventskalender mit ganz vielen schönen Sprüchen, verpackt wie Lose. Oder am Muttertag hat meine Tochter mal ganz viele Zettelchen versteckt, wie toll sie mich findet. Die habe ich eine ganze Woche lang überall gefunden. Das war einfach wunderbar!

Als mein Neffe und meine Nichte klein waren, haben wir ihnen zum Geburtstag Ausflüge geschenkt. Wir waren vom Märchenpark im blühenden Barock bis im Ravensburger Spieleland mit den Kindern und wenn man mit Tante und Onkel unterwegs ist, schafft man bleibende Erinnerungen (und oft gibt es auch noch ein Eis oder ähnliches extra).

Ich möchte kein Geschenk schlechtmachen und ich bekomme auch sehr gerne ein Geschenk, aber es wäre schön, wenn alle, Kinder aber auch die Erwachsenen, ihre Erwartungshaltung (noch größer und teurer muss es sein) etwas herunterschrauben könnten und sich auch wieder mehr über gut durchdachte persönliche Geschenke freuen würden.

In diesem Sinne möchte ich bitten:

Guter Gott,

ich danke Dir für das größte Geschenk, das Du uns machen konntest. Danke dafür, dass Du uns Jesus geschickt hast, der für unsere Sünden ans Kreuz gegangen ist.

Du siehst, dass wir alle oftmals große Erwartungen an uns selbst und an andere haben und darum möchte ich für die Adventszeit in diesem Jahr bitten, dass Du uns bewusst machst, worauf es wirklich ankommt. Lass uns wieder wertschätzen, dass Beziehungen und ein gutes Miteinander mehr wert sind als die Größe, Farbe und der Preis eines Geschenks.

Danke, dass Du durch diese Adventszeit mit uns gehst, die nicht immer einfach ist angesichts der vielen „Verführungen“ in den Läden und auf den Weihnachtsmärkten. Danke, dass Du uns hilfst zu erkennen, dass Menschen mehr wert sind als alles andere und danke, dass Du uns Wege zeigst, wie wir dies auch an unsere Familien weitergeben können. Amen

Text und Foto von Christina Weiss

Weihnachten - eine verrückte Zeit

Ist es nicht verwerflich, als überzeugter Christ Weihnachten als verrückte Zeit zu bezeichnen?

Immerhin ist es für uns Christen nach Ostern der höchste Feiertag im Jahreskreis. Ohne Weihnachten gäbe es kein Ostern und auch kein Christentum. Aber auch für säkular lebende Menschen, die nicht an Gott glauben, hat Weihnachten als Fest des Friedens und der Familie, der feierlichen Lieder und der stimmungsvollen Beleuchtung durchaus noch eine Bedeutung, zumal mittlerweile am Vormittag des Heiligabends in den Städten schon kräftig angestoßen wird. Und dann soll Weihnachten auch noch eine verrückte Zeit sein!?

Um diese zugegebenermaßen zugespitzte Formulierung zu verstehen, ist es hilfreich, sich anzuschauen, was wir eigentlich feiern und was nicht. Zunächst einmal feiern wir keinen Geburtstag, auch nicht den von Jesus von Nazareth, denn diesen wissen wir gar nicht.

Die Forschung geht übrigens davon aus, dass es wohl zwischen den Jahren 7-4 vor Christus geschehen ist. Und trotzdem feiern wir die Geburt Jesu. Warum dann eigentlich, wenn wir gar nicht wissen, wann Jesus geboren ist? Es muss also um etwas anderes gehen als um den biologischen Geburtsvorgang Jesu. Am besten lässt sich dies aufzeigen, wenn wir uns das Glaubensbekenntnis von Nizäa, uns besser bekannt als das „Große Glaubensbekenntnis“, anschauen, v.a. den Artikel über Jesus. Da heißt es zum Thema Weihnachten:

„Und [M.A.: wir glauben] an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen; eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.“

Eigentlich ist an dieser Stelle von „zwei Geburten“ die Rede: Die erste Geburt geschieht „vor aller Zeit“, d.h. bevor überhaupt irgendetwas Materielles existiert – keine Erde, kein Weltall, absolut nichts, außer Gott. Der Sohn Gottes wird aus dem

Vater geboren – ein innergöttliches Geschehen, das sich uns Menschen überhaupt nicht erschließen kann. Da geschieht etwas in Gott, Gott selbst wird Gemeinschaft. Wie genau das geschieht, können wir nicht wissen. Klargestellt sind nur wenige Punkte:

1. Der Sohn geht aus dem Vater, den wir gewöhnlich als Gott bezeichnen, hervor („gezeugt; geboren aus dem Vater“) und ist kein Geschöpf wie die Menschen („nicht geschaffen“), sondern Gott.

2. Der Sohn ist in seinem Wesen ebenso göttlich wie der Vater, d.h. Jesus Christus ist nicht weniger göttlich als Gott selbst („Wahrer Gott vom wahren Gott“; „eines Wesens mit dem Vater“).

3. Auch wenn der Vater als Schöpfer der sichtbaren und der unsichtbaren Welt bezeichnet wird, ist der Sohn bei der Schöpfung zumindest mitbeteiligt („durch ihn ist alles geschaffen“).

Das alles könnte man als theologische Spekulation, die für unser Leben belanglos ist, abtun, wäre nicht die „zweite Geburt“: Dieser Gott (Sohn), der aus dem Vater hervorgeht und auf derselben Stufe Gott ist, beschränkt sich nicht darauf, Gott zu sein, sondern wird Mensch.

Das wahre Licht kommt in die Welt und erhellt unsere Dunkelheiten. Der Sohn, der in seiner Göttlichkeit dem Vater im Himmel in nichts nachsteht [wesensgleich, nicht wesensähnlich], wird ein Mensch. „Der Sohn, eben Gott, nimmt Fleisch an durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und wird Mensch.“ Der, der bei der Schöpfung beteiligt war, nimmt die Gestalt eines Geschöpfes an. Der Ewige kommt in die Zeitlichkeit und Endlichkeit. Der göttliche Sohn, der vor aller Zeit aus dem Vater hervorgeht, wird ein Embryo in der Gebärmutter Marias, und liegt dann in Windeln gewickelt in einem Futtertrog für Tiere.

Das hat für uns Menschen Folgen: Die für uns Menschen unüberwindbare Grenze zu Gott wird von Seiten Gottes aufgeweicht. Eigentlich ist das undenkbar. Und es gibt auch keine Religion – ich sage dies bewusst in allergrößter Wertschätzung anderen Religionen gegenüber –, in der sich Gott und Mensch existentiell so nahekommen: Gott wird in Jesus Mensch und bleibt doch auch Gott!

Jesus ist also voll und ganz Mensch, zugleich aber auch voll und ganz Gott. Er ist weder ein Mischwesen wie die griechischen Halbgötter noch nimmt er nur Menschengestalt an wie die griechische Gottheit Zeus, die nach griechischer Mythologie ab und zu als Mensch über die Erde wandelt, um sich rein allzu menschlich zu vergnügen (Vgl. Konzil von Chalcedon).

Und das Ganze hat keinen Selbstzweck! Es geschieht „für uns und zu unserem Heil“: Wir Menschen, die wir uns schwertun, mit Gott in Kontakt zu treten und nach seinem Willen zu leben, und die wir oft eher unmenschlich sind als wahrhaft menschliche Züge zu haben, sollen Heil erfahren durch die Begegnung mit Gott selbst. Gott lässt sich zutiefst auf uns ein, auf unser menschliches Wesen mit all seinen Versuchungen, seiner Not und seinem Leid und letztlich auch auf den menschlichen Tod. Die Zusage Gottes Immanuel – „Gott ist mit uns“, gewinnt so eine grundlegend neue Dimension.

War Gott zuvor Begleiter des Menschen, indem er sich immer wieder einzelnen Personen offenbart, Weisungen gibt, schützt und leitet, aber doch immer der ganz andere bleibt, der so gar nichts Menschliches an sich hatte, so geht er nun buchstäblich mit Haut und Haar auf uns ein. Gott wird einer von uns, mit aller Freude und Lachen, aber auch mit allem Schmerz und Leiden, mit allen Versuchungen und mit allen menschlichen Bestrebun-

gen. Unser Gott kennt Freude und Schmerz am eigenen Leib. Wenn er mit uns mitfühlt, dann ist das eben nicht nur ein empathisches Mitfühlen in einer Situation, die ihn aber eigentlich gar nicht betrifft, sondern er kennt allen Schmerz und alles Leid, alle Freude und Sehnsüchte durch und durch, weil er es selbst durchlebt hat. Auch das qualvolle Sterben und den Tod hat Jesus, der Sohn Gottes, durchlitten. Das kennt nur das Christentum, und das sagt uns Weihnachten zu.

Insofern sind die Verhältnisse an Weihnachten im wahrsten Sinne des Wortes verrückt – die Verhältnisse sind neu auf Gott hin ausgerichtet, die Liebe Gottes beginnt sich endgültig durchzusetzen.

Verrückt im Sinne von idiotisch ist diese christliche Lehre nicht, aber wir als Nachfolger Christi müssen es aushalten, dass Menschen eben dies von uns denken: „Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwegen beschimpft und verfolgt [...] werdet, ...“ (Matthäus 5,11). In diesem Moment dürfen wir uns daran erinnern: Jesus hat dasselbe durchlebt. Und er ist wahrhaftig mit uns.

In diesem Sinne eine möglichst besinnliche Adventszeit und, wenn es soweit ist, frohe, ja freudige Weihnachten wünscht Michael Antoine

**Text von Michael Antoine, Pastoralreferent
Foto von pixabay.de**

Aus der Gemeinde

Morgenlob im Kindergarten Arche Noach

Unser erstes Morgenlob im neuen Kindergartenjahr fand am 5. September in der Kirche statt. Wie immer machten wir uns nach dem Vesper um kurz nach zehn auf den Weg.

In der Kirche angekommen nahmen wir in der ersten Reihe Platz und sangen zu Beginn das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“.

Danach hörten wir die Schöpfungsgeschichte. Anhand von Bildern sahen wir, wie Gott Himmel und Erde, Wasser und Land, Tiere und Menschen erschaffen hat.

Parallel dazu legten wir ein Bodenbild, um das, was wir gehört und gesehen haben, bildlich darzustellen. Im Anschluss versammelten sich alle Kinder und Erzieherinnen um den Altar, um das Lied „Gott hält die ganze Welt in seiner Hand“ zu singen und gemeinsam das Vaterunser zu beten.

Im Kindergarten bekam dann jedes Kind noch ein Ausmalbild zur Schöpfungsgeschichte.

Foto und Text von der Kita Arche Noach



Buntes Bodenbild aus dem Morgenlob in der Heilig Kreuz Kirche Kuchen.

Was war los in der Seelsorgeeinheit?

Ehrenamtsfest 2024 in Gingen

Ende September fand das erste Ehrenamtsfest im neuen Gemeindezentrum in Gingen statt. Nach dem Erntedankgottesdienst und dem anschließenden Sektempfang durfte sich jeder an den herbstlich dekorierten Tischen niederlassen. Das Cafe Spitzenberg lieferte wunderbares Essen, das sich alle gut schmecken ließen. Anschließend bekamen die Gäste die von Thomas Nuding zusammengestellten Bilder der Wasserschäden im Gemeindezentrum, Pfarrhaus und Kindergarten in Kuchen vorgeführt und erklärt. Nach dem reichhaltigen Nachtischbuffet klang der Abend noch gesellig aus.

Süßen sammelt Spenden ein

Scheckübergabe AMK

Das Land unterstützt im Rahmen der Denkmalförderung die Dachsanierung der Alten Marienkirche. Bei einer symbolischen Scheckübergabe in Stuttgart nahmen Urban Eisele und Thomas Nuding den Scheck in Höhe von 40.360 Euro von Bauministerin Nicole Razavi entgegen.

Scheck Kindergarten

300 Euro hat das Frauenfrühstück für den Kindergarten Kuntzestraße gesammelt. Das Frühstück findet jeden ersten Dienstag im Monat nach dem Gottesdienst statt. Mit dieser großartigen Spende ist es möglich, mit den Kindern in die Bewegungslandschaft des TSV Süßen zu gehen sowie Material für biblische Erzählungen anzuschaffen.

Spende der Volksbank

Im Rahmen der Spendenaktion „Volksbank – Wir helfen“ der Volksbank Göppingen hatte der Kindergarten Kuntzestraße seine Bewerbung eingereicht und wurde aus 163 Bewerbungen ausgewählt. Der Kindergarten freut sich über eine Sachspende in Höhe von 2.600 Euro für die Anschaffung von Büchern.

Texte von Christina Weiss und Carsten Gerusel, Fotos siehe Bildunterschrift



Von oben nach unten: Ehrenamtsabend in Gingen, Spendenübergabe mit Bauministerin Razavi, Spendenübergabe vom Frauenfrühstück und Spendenübergabe der Volksbank Göppingen. Fotos: 2. Foto Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, Rest aus der Gemeinde.

Sternsingeraktion und Krippenspiele in unserer Seelsorgeeinheit

Sternsinger Süßen

Startertermin:

23. November 2024, 15:00 Uhr katholisches Gemeindehaus
Weitere Termine werden dort bekannt gegeben.

Aussendungs-Gottesdienst:

6. Januar 2025 um 9:00 Uhr

Fragen oder Anmeldungen als Sternsinger:

an Daniela Staudenmaier, Tel. 946562
oder unter sternsinger-suessen@web.de

Anmeldung zum Besuch:

Da nicht alle Gebiete besetzt werden können, bitten wir um Anmeldungen zum Besuch der Sternsinger. Hierfür liegen ab dem 1. Advent Zettel in der Kirche aus oder Sie schreiben uns eine Mail an sternsinger-suessen@web.de

Text von Carsten Gerusel

Sternsinger Kuchen/Gingen

Die Aussendung der Sternsinger findet wieder am Mittwoch, den 3. Januar 2025, im Rahmen einer Andacht um 9:30 Uhr in der Kirche in Kuchen statt. In Gingen findet die Aussendung einen Tag später am 4. Januar 2025, ebenfalls um 9:30 Uhr, statt. An den darauffolgenden Tagen sind die Sternsinger unterwegs.

Die Sternsingeraktion schließt ab mit dem Familiengottesdienst am 6. Januar 2025 um 10.30 Uhr in der katholischen Kirche in Kuchen.

Das Vortreffen zur Sternsingeraktion findet am Mittwoch, den 4. Dezember 2024, um 16 Uhr im Gemeindezentrum Kuchen statt. An diesem Tag werden die weiteren Termine bekannt gegeben. In Gingen findet derselbe Termin am Dienstag, den 17. Dezember 2024, um 17 Uhr im Gemeindezentrum Gingen statt.

Auch Christen anderer Konfessionen können sehr gerne bei dieser Aktion teilnehmen.

Text von Michael Antoine



Katholische Seelsorgeeinheit
Süßen Gingen Kuchen

MACH MIT BEIM
Krippenspiel
für den 24.12.

- ★ Für Kinder ab Klasse 1 bis 4
- ★ Anmeldung erwünscht

Süßen	Kuchen
<ul style="list-style-type: none"> ★ Erste Probe am Sa., 30.11.2024, 10:30 bis 11:50 Uhr Kath. Gemeindehaus Süßen ★ Anmeldung und Fragen: Carsten Gerusel Krippenspiel-suessen@web.de 	<ul style="list-style-type: none"> ★ Erste Probe am Sa., 30.11.2024, 10:00 bis 11:00 Uhr Hl. Kreuz Kirche Kuchen ★ Anmeldung und Fragen: Michael Antoine Michael.Antoine@drs.de

Waldweihnacht Hübelsbach

Waldweihnacht Hübelsbach am Sonntag,
22. Dezember 2024 um 17.00 Uhr.

Am vierten Adventssonntag wollen wir uns gemeinsam, getragen von einer tollen Atmosphäre rund um die Hübelsbacher Kapelle, auf das kommende Weihnachtsfest einstimmen. Uns erwartet ein Krippenspiel mit Eseln und Schafen, gemeinsam gesungenen Liedern und einer musikalischen Umrahmung durch die Stauferländer Alhornbläser und den Musikverein Süßen. Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Fackeln für den Heimweg zu erwerben. Lassen Sie sich beim Besuch der Waldweihnacht von der Vorfreude auf das kommende Weihnachtsfest anstecken. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Text und Foto von Kolpingsfamilie Süßen

Christbaumabholaktion 2025 Süßen

Christbaumabholaktion der Kolpingjugend
am Samstag, 11. Januar 2025.

Weihnachten ist vorbei und Sie wissen nicht wohin mit Ihrem Christbaum? Wir holen ihn ab am Samstag, 11. Januar 2025 ab 8.30 Uhr. Die Abholung selbst ist kostenlos. Wir freuen uns jedoch, wenn Sie mit einem individuellen Beitrag unsere Spendenprojekte unterstützen. 2025 geht die eine Hälfte des Spendengeldes an die Aktion Vesperkirche des Hauses LINDE e.V. und die andere Hälfte unterstützt die Renovierung des Daches der Alten Marienkirche Süßen.

Text und Foto von Kolpingsfamilie Süßen

24h Rollstuhllrennen

Kolpingjugend & Gruppe Familien: 24h Rollstuhllrennen 20./21. Juli 2024

Samstag, 20. Juli, High Noon im Eichenbachstadion Eislingen. Das Signalhorn ertönt und 19 Teams starten zum 24h Rollstuhllrennen des Kreisvereins Leben mit Behinderung e.V. Die Idee dahinter: Unterschiedlichste Teams aus Menschen mit und ohne Behinderung wetteifern im Rollstuhl um die meisten Runden innerhalb von 24 Stunden. Und mit jeder gedrehten Rollrunde füllt sich das Spendenkonto des Kreisvereins und unterstützt damit seine so wichtige Arbeit.

Nach langem Hinfielern und Vorbereiten ging es auch für unser Kolpingteam in die erste Runde. „Zack, zack, zack – bei Kolping geht es ab! Zack, zack, zack – Kolping macht nicht schlapp!“ So lautete unser Schlachtruf. Und schlapp gemacht haben wir wirklich nicht. Nach 24h, in denen unser Rollstuhl immer (auch nachts) in Bewegung war, hatten wir unglaubliche 462 Runden / 184,40 km in unseren dann müden Beinen.

Aber was für eine unglaubliche Erfahrung. Gemeinsam Runde um Runde voranzukommen, sich

Das „Rolli-Team“ der Kolpingsfamilie Süßen
beim 24h Rollstuhllrennen.

durch die nicht ganz einfachen Nachtstunden zu kämpfen und obwohl die Beine am Sonntagmorgen schon bleischwer waren, nochmals mit Vollgas die letzten Runden zu sammeln. Hut ab vor unseren Kindern und Jugendlichen, die sogar in den wirklich sehr heißen Mittagstunden fast mühelos durchgehalten haben. Ihr wart unglaublich! Bedanken möchten wir uns bei allen Mitarbeiter*innen des Kreisvereins Leben mit Behinderung e.V., die uns durch ihre Organisation ein solches Event erst ermöglicht haben. Ebenso bei allen anderen der 19 Teams für die gegenseitige Unterstützung und bei allen Besuchern und Gästen, die entweder für Teamverpflegung gesorgt oder uns den Rollstuhl für ein paar Runden abgenommen haben.

Hundemüde und mit schweren Beinen, aber getragen durch eine grandiose Atmosphäre und Energie, fand die Veranstaltung mit insgesamt unglaublichen 8.881 Runden/3.552,40 km am Sonntagmittag ihr Ende. Alle waren sich einig: beim nächsten Mal (2026) sind wir von Kolping auf jeden Fall wieder mit dabei!

Text und Foto von Kolpingsfamilie Süßen



Weihnachtliches Singen und Musizieren

Weihnachtliches Singen und Musizieren der
Kolping Gesang- und Musikgruppe am Sonntag,
29. Dezember, 17.00 Uhr, im kath. Gemeindehaus Süßen.

Zum Ausklang des Jahres veranstaltet die Kolping Gesang- und Musikgruppe ein „Weihnachtliches Singen und Musizieren“ mit stimmungsvollen weihnachtlichen Liedern und Melodien. Es wirken mit: Musikgruppe Eislingen, Stubenmusik mit Kuno Freudenreich, der Kolping Projektchor sowie die Kolping Gesang- und Musikgruppe.

Herzliche Einladung.

Text von Kolpingsfamilie Süßen

„Noch Briefe?“

„Die Jugend von heute hängt nur noch am Handy oder Smartphone!“ Immer wieder hört man diesen Satz. Ich selbst habe ihn auch gesagt. Bis der Moment kam, an dem ich dankbar für die Hilfe eines Handy-Spezialisten gewesen wäre. Spätestens beim Lösen einer Zugfahrkarte am Automaten. Oder spätestens dann, wenn der Geldautomat mir kein Geld gibt usw. Die Liste der gewünschten Hilfe wird immer länger. Nichts geht mehr ohne Internet.

Wir Alten sind noch die „Briefeschreiben-Generation“.

Mein Wissen über „Technik“ begann mit der mechanischen Schreibmaschine (später mit Korrekturband), und dem Fernschreiber. Danach folgten Anfänge der elektrischen Schreibmaschine, mit wenig Speicherkapazität. Alle diese Entwicklungen sind für unsere Kinder und Enkel aus der „Steinzeit“. Und wir müssen uns nun an das Internet gewöhnen. Unsere Kinder und auch schon die Enkel wachsen mit dem Internet auf.

Die „Handy-Generation“ freut sich aber trotzdem noch, wenn sie privat/persönlich an sie gerichtete Briefe aus dem Briefkasten holten. Manche Enkel bewahren sogar alle an sie geschriebenen Kartengrüße und Zettelchen in einer Schachtel auf.

So ergänzen sich Früher und Heute. Es gibt immer noch Briefe – trotz Handy!

**Text von Cäcilia Gelmar,
Foto von Martin Gelmar**

Gütiger Gott,

inmitten der Hektik und des Trubels kommst du still und leise zu uns. Du schenkst uns das Licht deines Sohnes, das in die Dunkelheit unserer Welt strahlt. Lass uns in diesen Tagen innehalten und den wahren Sinn von Weihnachten erkennen: die Botschaft von Frieden, Liebe und Hoffnung.

Hilf uns, den Blick von uns selbst abzuwenden und auf die Menschen zu richten, die unsere Hilfe und Zuwendung brauchen. Stärke in uns die Bereitschaft, das Gute in der Welt zu vermehren, durch kleine Gesten der Liebe, des Trostes und der Versöhnung.

Schenke uns die Fähigkeit, auch in schwierigen Zeiten Vertrauen zu finden und dein Licht in unseren Herzen zu tragen. Lass uns die Freude über die Geburt deines Sohnes spüren und weitergeben – an unsere Familien, unsere Freunde und an all jene, die einsam oder verzweifelt sind.

In dieser heiligen Nacht bitten wir dich: Segne uns, unsere Liebsten und die ganze Welt. Schenke uns den Frieden, den nur du geben kannst.

Amen

Verrückte Weihnachtsbräuche aus aller Welt

Langsam geht das Jahr zu Ende und wir können uns auf Weihnachten vorbereiten. Als Christen feiern wir alle die Geburt Jesu. Wir feiern Weihnachten auf der ganzen Welt, aber in jedem Land gibt es unterschiedliche Bräuche. Sogar in Europa, wo wir das Christentum als eine Einheit sehen, gibt es Unterschiede. Vielleicht nicht so große wie wir meinen, aber in bestimmten Weltregionen gibt es manchmal ganz verrückte Sachen in der Weihnachtszeit.

Schauen wir zuerst auf Europa. Allgemein feiern wir Weihnachten in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember. Aber in der Ukraine oder in Russland wird Weihnachten am 7. Januar gefeiert, weil dort der Julianische Kalender gilt. Andererseits gibt es den Gregorianischen Kalender, nach dem wir Weihnachten am 25. Dezember feiern.

In **Deutschland** beginnt die Vorweihnachtszeit im Advent. Am 11. November feiern wir das St. Martinsfest. Die Kinder gehen mit Laternen in der Hand durch die Straßen. Die Laternen sollen das Licht symbolisieren, das Martin in die dunkle Zeiten gebracht hat. Am 6. Dezember warten die Kinder in Deutschland und ganz Europa auf den heiligen Nikolaus, der Geschenke und Süßigkeiten für die braven Kinder bringt. Der Nikolaus legt die Geschenke in die Schuhe, die Kinder vor die Tür oder am Fenster abgestellt haben. In Süddeutschland, Österreich und in Ungarn kommt auch der Krampus, der als Gegensatz zum Nikolaus gilt. Der Nikolaus bringt Geschenke für brave Kinder und der Krampus kommt zu den Kindern, die nicht ganz so brav waren. Er bestraft die Kinder zwar nicht, aber mit dem wilden und schrecklichen Aussehen sollen die Kinder erschreckt und zum Nachdenken angeregt werden.

In **Schweden** ist ein wichtiger Tag in der Vorweihnachtszeit der 13. Dezember, der Tag der heiligen Lucia. Sie soll Licht ins Dunkel bringen. Sie wird mit einem Kranz auf dem Kopf dargestellt, auf dem mehrere Kerzen angebracht sind. Ebenfalls in Schweden, wird am Heiligen Abend ein Weihnachtsbaum mit gebastelten Strohpuppen aufgestellt. Zum Essen gibt es ein schwedisches Buffet.

Haben Sie was gemerkt? Das Gebet auf der vorherigen Seite wurde von einer künstlichen Intelligenz geschrieben - wie verrückt ist das denn?

In **Polen** beginnt die Weihnachtszeit am ersten Advent. An Heiligabend beginnt Weihnachten richtig mit dem ersten Stern am Himmel. Das Essen besteht aus 12 Gerichten als Erinnerung an die 12 Apostel. Auf dem Tisch ist immer ein Gedeck mehr als benötigt für unerwarteten Besuch. Die Speisen an Heiligabend sind vegetarisch (unbedingt Karpfen). Auf dem Tisch liegen Oblaten. Vor dem Essen teilen die Familienmitglieder die Oblaten mit anderen und wünschen sich Gesundheit und Segen für die Familien. In Polen ist es Tradition, dass die Tiere zu den Menschen sprechen können. Also gehen die Bauern in die Scheune und bringen auch Essen und Brot zu den Tieren.

Erst nach dem Essen werden Geschenke eingepackt und die ganze Familie singt Weihnachtslieder vor dem Weihnachtsbaum. Dann gehen alle zusammen zur Christmette.

Schwedischer Kranz mit Kerzen für den Tag der heiligen Lucia. Foto: pixabay.de



In **Spanien** ist das eigentliche Fest erst am 6. Januar, also an Hl. Drei Könige. Es fahren Festwagen in Umzügen, die an die Reise der heiligen drei Könige erinnern sollen. Aus dem Wagen werden Süßigkeiten geworfen. In Katalonien gibt es noch etwas Besonderes: In der Krippe gibt es unter den Hirten den „Caganer“. Es ist ein Hirte mit heruntergelassenen Hosen in eindeutiger Hockstellung und soll Glück bringen.

Traditionelle Figur des Caganer, versteckt in der Krippe des Rathauses von Barcelona auf der Plaça Sant Jaume, Weihnachten 2010-2011. Foto: Slastic, Public domain, via Wikimedia Commons

Aufwändig geschnitzte Figur aus Rettichen für die „Nacht der Rettiche“ in Mexiko. Foto: Ted Mc Grath über flickr.com



In **Italien** beginnt das Fest am Heiligen Abend mit der Mitternachtsmesse. In einzelnen Regionen Italiens werden die Geschenke am 25. Dezember vom Christkind Gesu Bambino gebracht. Kinder, die keine Geschenke bekommen haben, sollen bis zum 6. Januar auf die drei Könige warten. Laut Legende kommt die Dreikönighexe Befana mit Geschenken. Sie ist zur Weihnachtszeit zu spät gekommen und verpasste den Stern, der den Weg zur Krippe zeigte. Jetzt muss sie die Krippe suchen. Sie rutscht durch die Kamine und bringt Geschenke in bereitgestellte Schuhe oder Socken. Sie bringt die Geschenke zu allen Kindern, weil sie in jedem Haus das neugeborene Jesuskind vermutet.

In **Irland** schmücken die Menschen das Haus mit vielen Lichtern und Kerzen. Sie stellen eine große weiße Kerze neben die Tür oder ans Fenster, um sie am Heiligen Abend anzuzünden. Sie sollen Josef und Maria den Weg zeigen und bezeugen, dass sie in diesem Haus willkommen sind.

In **Norwegen** glauben einige Menschen, dass am Heiligen Abend Hexen in der Nacht fliegen können. Als Schutzmaßnahme bringen viele Norweger alle Besen ins Haus, damit die Hexen keine Besen finden können.

In der **Ukraine** schmücken viele Menschen den Weihnachtsbaum mit einem Spinnennetz. Laut einer Legende hat vor langer Zeit eine arme Familie einen Weihnachtsbaum aus einem Tannenzapfen hochgezogen. Die Kinder wollten den Baum dekorieren, aber die Familie hatte kein Geld für die Dekoration. Am Abend woben einige Spinnen ihre Spinnennetze um den Baum. Am nächsten Tag als die Sonne aufging, glitzerten die Spinnennetze wunderbar und die Kinder waren sehr glücklich. Aus diesem Grund dekorieren bis heute viele Familien in der Ukraine ihre Weihnachtsbäume mit Spinnennetzen. Laut Tradition soll das alles im neuen Jahr Glück bringen.

Und was erwartet uns weltweit zu Weihnachten? In Teilen **Mexikos** findet zu Weihnachten die Nacht der Rettiche statt. Am 23. Dezember ist die „Noche de Rabanos“ (die Nacht der Rettiche). Die Menschen verkaufen schön ausgeschnittene Rettiche, die Weihnachtsszenen zeigen. Teilweise werden auch aus mehreren Rettichen ganze Weihnachtskrippen gebaut.

In **Guatemala** ist am 6. Dezember das sogenannte „Verbrennen des Teufels“. Die Menschen zünden vor ihren Häusern Lagerfeuer an, um die Abbilder des Teufels zu verbrennen.

In **Venezuela**, in der Hauptstadt Caracas, fahren die Menschen zu Weihnachten zur frühen Morgenmesse auf Inlineskatern. Der Grund dafür ist, dass in vielen Stadtteilen vor 8:00 Uhr morgens keine Fahrzeuge fahren dürfen. In der Nacht zuvor binden sich Kinder das Ende eines Fadens um ihren großen Zeh und hängen das andere Ende des Fadens aus ihrem Schlafzimmer. Wenn die anderen Kinder am nächsten Morgen auf Inlineskatern zur Messe fahren, sollten sie an diesem Faden ziehen.



Kaum zu glauben, aber dieser Eimer voll mit frittiertem Hühnchen einer amerikanischen Fastfood-Kette gehört zum traditionellen Japanischen Weihnachtsessen dazu.

Foto: Biswarup Ganguly, CC BY 3.0, via Wikimedia Commons

In **Japan** gibt es nur wenige Christen. Die dort lebende Christen essen am Weihnachtsabend Fried Chicken. In den 1970er Jahren hat ein Manager der KFC (ein Schnellrestaurant) eine Werbung „Kentucky for Christmas“ gemacht. Weil es in Japan keine Weihnachtstradition gab, hat sich das durchgesetzt und ist jetzt ziemlich beliebt.

Wir sehen, die Menschen feiern auf der ganzen Welt auf verschiedene Arten Weihnachten. Auf die Familienfeiertage freuen sich Kinder und Erwachsene gleichermaßen, damit sie die Geburt Jesu Christi auf ihre Art und in ihrer Tradition feiern können.

**Text von Andreas Czerwinski,
Fotos siehe Bildunterschriften**



Zur Info

Fachstelle Wohnungssicherung im Haus LINDE

Was tun, wenn der Wohnungsverlust droht?

Das Haus LINDE in Göppingen hat mit der Fachstelle Wohnungssicherung (FaWoS) ein neues, präventives Unterstützungsangebot. Das Thema (drohender) Wohnungsverlust ist mittlerweile in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Die FaWoS ist seit 01.01.2023 in Betrieb. Das präventive Angebot zur Wohnungssicherung hat aktuell 180 Haushalte anhängig, 40% davon sind Familien. In 70% der abgeschlossenen Fälle konnte die Wohnung erhalten bzw. eine neue Wohnung vermittelt werden.

Für wen sind wir da?

- Wir beraten und unterstützen Familien, Alleinerziehende und Alleinlebende im Landkreis Göppingen, wenn der Verlust der Wohnung droht
 - FaWoS bietet auch Beratung für Vermieter*innen an
- Wir unterstützen kostenlos ...
- durch persönliche Beratung
 - mit Auskunft über den Ablauf von der Kündigung bis zur Räumung
 - bei der Beantragung finanzieller Hilfen zur Übernahme von Mietschulden/Energieschulden



- bei der Suche nach einer Lösung mit Ihrem Vermieter
- mit Informationen über Hilfsangebote vor Ort und begleiten Sie zu Behörden und anderen Beratungsstellen

Wo sind wir?

Grabenstraße 9, 73033 Göppingen
Öffnungszeiten:
Montag von 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr,
Donnerstag von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr und nach Vereinbarung.

Karlstraße 11, 73312 Geislingen an der Steige
Öffnungszeiten:
Dienstag von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr,
Donnerstag 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr und nach Vereinbarung.
Tel: 07161/965906-0
Fax: 07161/965906-25
E-Mail: fawos@linde-gp.de
Homepage: www.linde-gp.de

**Text von Wolfgang Baumung,
Leiter vom Haus LINDE**

Zur Info

KOMM MACH MIT



Kirchengemeinde- und Pastoralratswahl am 30. März 2025

Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchengemeinderat gesucht!

Kirche ist Ihnen wichtig? Sie sind voller Tatendrang und wollen sich einbringen? Dann sind Sie im Kirchengemeinderat genau richtig. Es sind nur noch wenige Monate bis zur Kirchengemeinderats- und Pastoralratswahl am 30. März 2025. Im Kirchengemeinderat brauchen wir engagierte Frauen und Männer, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen und mitwirken, dass wir eine lebendige Gemeinde bleiben. So sind Menschen mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten und aus unterschiedlichen Bereichen der Kirchengemeinde gefragt. Im Kirchengemeinderat haben Sie die Möglichkeit, sich im Gesamtgremium und in verschiedenen Fachausschüssen mit Ihren Talenten einzubringen, die Kirchengemeinde aktiv mitzugestalten und nach vorne zu bringen.

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann lassen Sie sich bei der Kirchengemeinderatswahl aufstellen!

Wie ist das weitere Vorgehen?

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich beim örtlichen Pfarramt oder sprechen Sie ein derzeit aktives Mitglied des Kirchengemeinderats an. Der Wahlausschuss wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen, um ggf. noch offene Fragen und das weitere Prozedere abzustimmen. Wenn Ihr Interesse weiterhin besteht, werden Sie Teil eines offiziellen Wahlvorschlags, für den der Wahlausschuss dann fünf Unterstützer aus der Kirchengemeinde suchen wird. Ist diese Hürde genommen, werden Sie Teil des finalen Wahlvorschlags und Sie sind offiziell Kandidat bzw. Kandidatin für die Wahl am 30. März.

Sie haben selbst kein Interesse, kennen aber jemanden, der sich einbringen möchte?

Sprechen Sie die Person doch direkt auf die Wahl an. Sie kann sich jederzeit an das Pfarramt, unsere aktiven Kirchengemeinderatsmitglieder oder unsere pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wenden. Oder Sie geben uns einen kleinen Tipp. Gerne sprechen wir die Person dann proaktiv an.

Sie wollen selbst einen offiziellen Wahlvorschlag einreichen?

Innerhalb der nächsten Wochen können alle wahlberechtigten Kirchengemeindemitglieder Wahlvorschläge einreichen. Wahlvorschläge liegen in den Kirchen sowie im Pfarrbüro aus. Auch können Sie das Formular von der Homepage herunterladen. Tragen Sie dort die möglichen Kandidatinnen und Kandidaten ein und sammeln Sie fünf Unterschriften von Mitgliedern der Kirchengemeinde, die diesen Wahlvorschlag unterstützen. Wenn Sie alles zusammen haben, geben Sie den Wahlvorschlag im Pfarramt ab. Dieses leitet den Wahlvorschlag zur Prüfung an den Wahlausschuss weiter.

Die Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen endet am 19. Januar 2025.

So erreichen Sie uns:

Pfarramt Süßen - Mariä Himmelfahrt
Lange Straße 24 - 73079 Süßen
Tel. 0 71 62 / 72 79
Fax 0 71 62 / 4 34 24
Mail MariaeHimmelfahrt.Suessen@drs.de

Pfarramt Kuchen/Gingen - Zum Heiligen Kreuz
Filsstraße 2 - 73329 Kuchen
Tel. 0 73 31 / 8 12 86
Fax 0 73 31 / 8 35 42
Mail ZumHeiligenKreuz.Kuchen@drs.de

Oder online unter: www.se-sgk.de

Nicht, weil es schwer ist, wagen wir es nicht. Weil wir es nicht wagen, ist es schwer.

6

Fang nie an aufzuhören. Höre nie auf, anzufangen.

15

Normalität ist eine gepflasterte Straße. Man geht bequem, aber es wachsen keine Blumen darauf.

12

Der Verstand sucht und das Herz findet.

18

Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann.

4

Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen... und wenn möglich, einige vernünftige Worte sprechen.

23

Nur die Gegensätze lehren einen die Welt kennen: Wer nicht um das Dunkel weiß, kann das Licht nicht erkennen.

21

Dem Heiteren erscheint die Welt auch heiter.


9

Lerne loszulassen, das ist der Schlüssel zum Glück.

20

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

8



Ein kurzer Gedanke für jeden Tag - Unser Adventskalender

Das Leben birgt viele Umwege in sich. Die Kunst besteht darin, dabei die Landschaft zu bewundern.

2

Unser Leben ist das, wozu unser Denken es macht.

14

Je mehr du gedacht, je mehr du getan hast, desto länger hast du gelebt.

3

Es ist nicht wichtig, wie langsam du gehst, sofern du nicht stehen bleibst.

13

Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.

17

Alt werden, das ist Gottes Gunst. Jung bleiben, das ist Lebenskunst.

22

Essen ist ein Bedürfnis, Genießen ist eine Kunst.

10

Du verlierst nichts, wenn du mit deiner Kerze die eines anderen anzündest.

24

Bewältige eine Schwierigkeit und du hältst hundert andere von dir fern.

19

Wenn man einmal weiß, worauf alles ankommt, hört man auf, gesprächig zu sein.

16

Es ist erstaunlich, welch eine Wirkung ein einziger Sonnenstrahl in der Seele des Menschen hervorzubringen vermag.

1

Wenn es keine Brücken auf der Welt gäbe, nützen die ganzen Wege nichts.

7

Genüsse sind eine Musik, bei der die Pausen die Hauptsache sind.

5

Alles, was du jemals wolltest, ist auf der anderen Seite der Angst.

11

Impuls zum Neuen Jahr

Wer hätte gedacht, dass wir einmal in einer Zeit leben würden, in der Nachrichten so schnelllebig sind wie ein TikTok-Video? Eine Zeit, in der Kriege, Krisen und Katastrophen uns täglich begegnen und uns oft ratlos zurücklassen? Tagtäglich werden wir überflutet mit den unterschiedlichsten Informationen, Ideen und mit Lockangeboten, die Bedürfnisse in uns wecken wollen, die wir gar nicht haben für Dinge, die wir gar nicht brauchen. So stehen wir laufend unter dem Druck, entscheiden zu müssen, was wir behalten oder ablehnen. Gleichzeitig macht sich eine immer größere Orientierungslosigkeit breit! Vermehrt sind rechte und linke Ideologien im Vormarsch, mit dem Ziel, die christlichen Werte zu zerstören und den Staat nach ihren Vorstellungen umzukrempeln. Alles wird hinterfragt und in Abrede gestellt, um es abzuschaffen oder zu zerstören. Nichts ist mehr gültig! Alle Werte, durch die Europa das wurde, was es ist, werden Schritt für Schritt abgeschafft. Und Gott wird immer mehr aus unserem Leben herausgedrängt.

Jetzt, zum Jahreswechsel, blicken wir traditionell auf das alte Jahr zurück: Welche steilen Anstiege hatten wir zu meistern, welche rasanten Abfahrten ließen unser Herz schneller schlagen, im Positiven, wie im Negativen?

Wir richten unseren Blick aber auch nach vorne, auf die Strecke, die vor uns liegt: Was kommt da auf mich zu? Kann ich die nächste Kurve einsehen, mich vielleicht sogar auf einige Abschnitte einstellen? Manches liegt ja auch im Verborgenen, es werden sicher auch unvorhersehbare Dinge und Überraschungen auf dem Weg liegen!

Paulus gibt uns für das neue Jahr eine Aufgabe, in der Jahreslosung heißt es: „Prüft alles und das Gute behaltet.“ (1. Thess 5,21)

Lasst uns mit Zuversicht ins neue Jahr blicken! In einer oft negativen Welt ist es wichtig, das Gute zu sehen – sei es ein Lächeln, eine helfende Hand oder die Sonne, die durch die Wolken bricht. Wenn wir bewusst danach suchen, finden wir es. Jeder von uns hat die Fähigkeit, das Gute zu erkennen und zu bewahren. Lasst uns das Licht in unserem Alltag finden und teilen!

Das Prüfen, das Paulus uns ans Herz legt, kann ganz konkret in unserem Alltag umgesetzt werden. Nehmen wir uns Zeit für Reflexion – sei es in einem persönlichen Tagebuch, im Gespräch mit Freunden oder in stillen Momenten der Besinnung. Fragen wir uns: Welche Informationen berühren uns wirklich? Welche Werte sind uns wichtig? Wo können wir uns für das Gute entscheiden, in unserem Handeln und in unseren Beziehungen? Stellen wir das, was wir konsumieren, kritisch in Frage – sei es in den Nachrichten, in den sozialen Medien oder in unseren persönlichen Beziehungen. So können wir gemeinsam die Wahrheit finden, die uns leitet.

An dieser Stelle kommt Jesus ins Spiel: Er ist der Maßstab der Prüfung. Mit göttlicher Vollmacht sagt er: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Er steht für die Wahrheit und ist verlässlich. Seine Worte sind beständig: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte bleiben.“ Er hat sein Leben gegeben, um uns Hoffnung und einen klaren Weg zu geben. Es gibt nichts Besseres, als ihm zu folgen! In jedem Looping und jeder Kurve erfahre ich mehr von Gottes unendlicher Liebe und Gnade.

So verspricht uns auch 2025 eine wilde Fahrt durch verrückte Zeiten!

Text von Christian Gräfe,
ev. Pfarrer in Süßen, Foto von unsplash.com



„Prüft alles
und behaltet das Gute.“
(1. Thess 5,21)

Auf eine ruhige Vorweihnachtszeit

Als ich angefragt wurde, für diesen Blickpunkt wieder einen Artikel zu schreiben, musste ich schon ein wenig schmunzeln, als ich das Thema gelesen habe: „Verrückte Zeiten“. Ja, wir leben wahrlich in „Verrückten Zeiten“!

Kaum ist die Corona-Pandemie überstanden, da strömt jede Menge auf uns ein. An allen Ecken und Enden hat man das Gefühl, etwas muss noch „nachgeholt“ werden. Alles boomt! Auch politisch leben wir in verrückten Zeiten, viele Unsicherheiten machen sich breit – was wird die Zukunft bringen? Kriege und Naturkatastrophen bringen mancherorts viel Unheil über die betroffenen Menschen. Alles ist im Wandel und wird immer schnelllebiger – kommen wir da noch mit?

Da wirken wir in unserem kirchlichen Denken ja fast antiquarisch, wir haben fest geprägte Zeiten und Feiertage, die immer den gleichen Rhythmus haben. Advents- und Weihnachtszeit mit ganz besonderen Momenten und Augenblicken. Aber genau diese immer gleichbleibenden und wiederkehrenden Rhythmen tun uns gut und geben uns Sicherheit. Eine Sicherheit, nach der wir uns auch sehnen.

„Adventszeit – Ankunftszeit – Besinnungszeit“ für die Seele. Wir brauchen immer wieder solche Zeiten, in denen wir zur Ruhe kommen können, und diese Zeiten können für jeden von uns anders aussehen:

- der eine nimmt sich bewusst Zeit, um einen Adventskalender zu gestalten in verschiedensten Formen (mit schönen Sprüchen/Tee/Schokolade oder auch biblischen Texten ... Ideen gibt es da viele).

- manche nehmen sich besonders viel Zeit für die Familie.

- andere ziehen sich zurück und möchten nur Zeit für sich selbst haben.

... der Möglichkeiten gibt es viele, die Entscheidung, diese geprägte Advents- und Weihnachtszeit für sich selbst in irgendeiner Weise positiv persönlich zu nutzen, ist auf jeden Fall eine wertvolle Zeit.

Bei einer heißen Tasse Kakao und einem guten Buch kann man den verrückten Vorweihnachtstagen am besten entfliehen.

In dieser Zeit, in der so viele
hasten und rennen,
wünsche ich dir einen langen Atem
und Stille.

In dieser Zeit, in der so viel
Ungeduld und Hektik ausbricht,
wünsche ich dir erholsame Ruhe.

In dieser Zeit der Hoffnung und
Erwartungen
wünsche ich dir einen neuen Blick
auf Gottes geschenkte Liebe.

Ich persönlich versuche mich in dieser manchmal hektischen Zeit zurückzuziehen und im persönlichen Gebet Ruhe und Stille zu finden.

**Text von Ursula Ipp, Gemeindeferentin,
Foto von unsplash.com**



„Kein Reisebüro“

Steigt man in Deutschland „ins“ und in Nigeria „aus“ dem Flugzeug, dann ist man in einer anderen Welt. Nigeria ist ein Land ohne die für uns selbstverständliche Infrastruktur und soziale Absicherung. Die Menschen im Busch leben unter einfachsten Bedingungen.

Wohnen durfte ich im Pfarrhaus von Monsignore Dr. Emmanuel Ugwu. Der kleine Ort Ede Oballa liegt in der Catholic Diocese of Nsukka, im Buschgebiet.

Emmanuel nahm mich überallhin mit: zu Gottesdiensten in den umliegenden Gemeinden, Besuche im Krankenhaus, im Waisenhaus und im Männer-Gefängnis.

Konnte ich mal nicht mitfahren, weil Emmanuel Termine dienstlich waren, dann standen die zwei Jungs – Innocent und Nonso – im Pfarrhaus schon bereit. Die Spielregeln von „Mensch ärgere dich nicht“ und „Mikado“ beherrschten sie rasch. Und bei jedem Gewinn freuten sie sich – auch beim Verlieren.

... eine ruhige Hand beim Mikado
braucht man aber auch dort.

Innocent bekam die Spiele vor meiner Heimreise. Es ist schön zu wissen, dass unsere in Deutschland bekannten Standardspiele nun in Nigeria gespielt werden.

Dieses „Erleben“ mit den im Busch lebenden Menschen ist bei keinem Reisebüro der Welt zu buchen. Es ist ein Geschenk.

Text und Fotos von Cäcilia Gelmar



Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen Spendenbriefe gemäß dem kirchlichen Datenschutzrecht

Die Diözese Rottenburg Stuttgart legt großen Wert auf den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten. Daher möchten wir Sie darüber informieren, dass wir möglicherweise Ihre personenbezogenen Daten als Mitglied der katholischen Kirche in der Diözese Rottenburg Stuttgart nutzen werden, um uns mit einer Bitte um eine solidarische Geste in Form einer Spende an Sie zu wenden.

Rechtsgrundlage für die Nutzung Ihrer Daten für Spendenaufrufe ist die „Ordnung zum Schutz personenbezogener Daten bei der Durchführung von Fundraisingmaßnahmen in der Diözese Rottenburg Stuttgart (FundraisingO)“, veröffentlicht im Kirchlichen Amtsblatt 2021, Nr. 2, S. 59ff., unse-

rer Diözese vom 15. Januar 2021.

Gemäß § 4 der Fundraising-Ordnung und § 23 Abs. 2 des Gesetzes über den Kirchlichen Datenschutz (KDG) haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch dagegen einzulegen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten zum Zwecke der Direktwerbung oder des Fundraisings verarbeitet werden. Nach erfolgtem Widerspruch werden Ihre Daten nicht mehr für diese Zwecke verarbeitet.

Ihren Widerspruch können Sie richten an:
Bischöfliches Ordinariat
Kirchliches Meldewesen/Hauptabteilung IV –
Pastorale Konzeption
Postfach 9
72101 Rottenburg a. N.
oder per Email an: meldewesen@bo.drs.de

Christinas Buchtipp: „Anna und das Geheimnis des kleinen Hundes“

Dies ist eine ganz reizende Adventskalendergeschichte in 24 Kapiteln für Kinder ab 3 Jahren.

Anna und ihr Pony Möhrchen treffen bei einem Ausritt einen kleinen Hund, auf dessen Halsband „Hilf mir“ steht und auf der Suche nach dessen Besitzer helfen sie vielen Menschen. Am Ende gibt es für Anna dann eine große Überraschung.

Jede der 24 kurzen Geschichten endet mit 2 Fragen zum Nachdenken und einem Gebet. Dazu gibt es jeden Tag ein schönes Bild dazu. Sehr empfehlenswerter Bilderbuch-Adventskalender zum Vorlesen und durch die Fragen auch zum Mitmachen.



Zu beziehen ist das Buch über den lokalen Buchhandel oder über die Pfarrämter.

Text und Foto von
Christina Weiss

Das Buch ist dieses Jahr neu erschienen beim Fontis Verlag und kostet 18 Euro.

In unserer Gemeinschaft suchen wir immer nach engagierten Talenten!

Ideenreiche Kandidatinnen und Kandidaten für unsere Kirchengemeinderäte

Wir suchen Sie!

Interesse?

Kommen Sie gerne auf uns zu oder melden sich im örtlichen Pfarramt!

Unterstützer unserer Fundraisingteams in Süßen und Gingen

Motivierte Allrounder für Projekte und Aktionen

Helfende Hände für unsere Kinderbibeltage

Engagierte Schreibenthusiasten und -enthusiastinnen für unsere Blickpunkte

Gesangsstarke Chormitglieder für unsere Kirchenchöre

Austrägerinnen und Austräger für unsere Blickpunkte

Das Kleingedruckte

Herausgegeben vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Katholischen Seelsorgeeinheit Süßen-Gingen-Kuchen.

Redaktionsteam dieser Ausgabe:
Frank Calisse, Andreas Czerwinski, Cäcilia Gelmar, Carsten Gerusel, Gudula Schaich-Fischer, Kristina Stadelmayer, Jürgen Valenta, Christina Weiss

Telefon: 0 71 62 / 72 79
Internet: www.se-sgk.de
Mail: MariaeHimmelfahrt.Suessen@drs.de

Verantwortlich i. S. des Presserechts
Pater Shaji Joseph CMI, Pfarrer der Seelsorgeeinheit

Haftungsausschluss:
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wider.

Seitengestaltung und Satz: Frank Calisse

Druck: Druckservice Peter Beck, Süßen
Auflage: 3.900 Exemplare
Verbreitungsbereich: Süßen, Gingen, Kuchen

Pfarramt Süßen - Mariä Himmelfahrt Lange Straße 24 - 73079 Süßen

Tel. 0 71 62 / 72 79
Fax 0 71 62 / 4 34 24
Mail MariaeHimmelfahrt.Suessen@drs.de

Bürozeiten (Sibylle Kohn und Petra Neubauer)

Mo. u. Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
Di. u. Do. 15.00 - 18.00 Uhr

Bankverbindung - Volksbank Göppingen

BIC GE NO DE 51VGP
IBAN DE 2661 0605 0001 2168 0002

Pfarramt Kuchen/Gingen - Zum Heiligen Kreuz Filsstraße 2 - 73329 Kuchen

Tel. 0 73 31 / 8 12 86
Fax 0 73 31 / 8 35 42
Mail ZumHeiligenKreuz.Kuchen@drs.de

Bürozeiten (Roswitha Köberl)

Mo., Mi. u. Do. 09.30 - 11.00 Uhr
Di. 15.00 - 18.00 Uhr

Bankverbindung - Kreissparkasse Göppingen

BIC GO PS DE 6GXXX
IBAN DE 6061 0500 0000 0501 6532

Besondere Angebote und Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Dienstag 24.12. Heiliger Abend	15:30 Uhr Krippenspiele in Süßen und Kuchen 17:00 Uhr Christmette in Gingen 22:30 Uhr Feier der Heiligen Nacht in Süßen
Mittwoch 25.12. 1. Weihnachtstag	09:00 Uhr Gottesdienst in Süßen 10:30 Uhr Gottesdienst mit Kindersegnung in Kuchen
Donnerstag 26.12. 2. Weihnachtstag	09:00 Uhr Gottesdienst in Gingen 10:30 Uhr Gottesdienst mit Kindersegnung in Süßen
Samstag 28.12.	18:00 Uhr Vorabendmesse in Süßen
Sonntag 29.12.	09:00 Uhr Gottesdienst in Gingen 10:30 Uhr Gottesdienst in Kuchen
Dienstag 31.12. Silvester	17:00 Uhr Gottesdienst/Jahresschluss in Kuchen 18:30 Uhr Gottesdienst/Jahresschluss in Süßen
Mittwoch 01.01. Neujahr	10:30 Uhr Gottesdienst in Gingen
Montag 06.01 Hl. Drei Könige	09:00 Uhr Gottesdienst mit Aussendung der Süßener Sternsinger in Süßen 10:30 Uhr Gottesdienst mit Empfang der Gingener und Kuchener Sternsinger in Kuchen

Alle Zeiten und Termine - ohne Gewähr. Alle Anfangszeiten, ebenso die, der hier nicht aufgeführten Gottesdienste, entnehmen Sie bitte den örtlichen Mitteilungsblättern.



-Adressaufkleber-